

# Deutsche vs. Polen

## Wer mag was, wann, wo und warum?

Was mögen polnische Schüler in Bretten und was stört sie? Oder umgekehrt, was ist in Warschau besser als in Bretten oder ist im Vergleich eher negativ?

Zugegeben, da gibt es schon einige Kleinigkeiten ....

Was jedem im jeweils anderen Land sofort ins Auge sticht, sind die teilweise extremen Preisunterschiede. Vor allem im Gastronomiebereich wird deutlich. Ein normales Essen kostet in einem beliebigen Restaurant in Deutschland und



Polen manchmal gleich viel kostet, bis auf den Schönheitsfehler, dass in Deutschland ein Eurozeichen hinter dem Preis steht und in Polen das Zlotyzeichen trotz gleicher Beträge und vergleichbarem Produkt ... was eindeutig ein Vorteil für Deutsche in Polen ist.

Als Ausgleich dafür scheint die Tatsache, dass es in Polen keine festgelegten Ladenöffnungszeiten gibt, was einen starken Kontrast zum hyperbürokratisierten Deutschland stellt. Kurz und gut, in Polen kann man rund um die Uhr einkaufen gehen, während man in Deutschland oft vor der verschlossenen Ladentür steht. Die verkürzte Ladenöffnungszeit hierzulande wird, so könnte man meinen, durch die bereits

erwähnten, erheblich höheren Preise kompensiert.

Für Deutsche sind die öffentlichen, polnischen Verkehrsmittel auch mal eine echte Abwechslung, in manchen Fällen geradezu abenteuerlich, und können im Fahrverhalten mit jeder durchschnittlichen Achterbahn ohne Weiteres mithalten. Für Polen wiederum ist es ungewohnt, in Bussen fast immer einen Sitzplatz zu finden, der zudem noch gut gepolstert ist. Außerdem läuft man in Deutschland nicht so sehr Gefahr, dass man sich beim nächsten Schlagloch eine Gehirnerschütterung zuzieht (was zum einen an den besser gefederten deutschen Bussen und zum anderen daran liegt, dass das Verhältnis zwischen Straßenlänge und Schlaglochanzahl in Deutschland genau umgekehrt zu dem in Polen ist ... zumindest, wenn man Bretten und Warschau vergleicht). Außerdem



finden sie es sehr gut, dass man sich in Deutschland an die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmitteln halten kann, da

Verspätungen nicht zu groß ausfallen.

Von diesen eher allgemeinen Dingen gibt es auch noch einige, persönliche Eindrücke der Schüler des Frycz Modrzewski Lyzeum von Bretten. Ihrer Meinung nach ist Bretten im Gegensatz zu Warschau eine grüne Insel der Erholung, hier gibt es viel Natur, singende Vögel, frische und reine Luft und relativ wenig

Lärm. Nur noch die Palmen würden zum Paradies fehlen.

In Anblick der Farblinie, welche die hiesige Raucherecke vom Rest des Schulhofes trennt, waren die polnischen Austauschschüler verwundert, dass sich in Deutschland anscheinend alle an derartige Regeln halten. In Polen würde man angeblich jenseits solcher Begrenzungsmarken mit einer Zigarette in der Hand tanzen, und zwar am liebsten, wenn ein Polizeiauto vorbeifährt. Im Gegensatz dazu war es für den deutschen Teil des Austausches wirklich angenehm, einige Zeit lang in Polen zu leben, da hier wesentlich weniger geregelt ist als in Deutschland, also alles wesentlich lässiger und unbeschwerter zugeht. Einzige Ausnahme ist, dass in Polen Alkoholausgabe erst ab 18 Jahren erlaubt ist (Deutschland ab 16), was den Polen wiederum das Leben in Deutschland wesentlich angenehmer machte ....

Praktisch für deutsche Kinobesucher in Warschau ist auch die fehlende Synchronisation der Kinofilme ( Polnisch wurde nur in den Untertiteln verwendet, der Film selber war meistens in Originalsprache ). So war es auch ohne nennenswerte Polnischkenntnisse möglich, den Film zu verstehen.

In normalen Medien wie Büchern, Film oder Fernsehen kommen solche Unterschiede nicht deutlich; man muss eben einfach mal vor Ort gewesen sein, um die Städte vergleichen zu können. Ohne den Austausch wären wir vermutlich kaum zu einer solchen Gelegenheit gekommen. Alles in allem ist dies also ein weiterer Grund, an einem Austausch teilzunehmen (beste Grüße an alle folgenden „Generationen“ , also Klassen .... ).